

Feministische Exegese – Wege einer gender-fairen Bibelwissenschaft

Unter diesem Titel stand die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Assistentinnen und Assistenten an bibelwissenschaftlichen Instituten in Österreich (ArgeAss), die diesmal in Innsbruck abgehalten wurde. Vom 22. bis zum 24. September setzten sich 25 Mitglieder und Gäste der ArgeAss in Referaten, Workshop und Diskussion mit den vielschichtigen Themenbereichen der Feministische Exegese intensiv auseinander. Grundlegend hermeneutische Fragestellungen kamen dabei ebenso zur Sprache wie die Analyse zu konkreten biblischen Texten und Gestalten.

In ihrem einführenden Vortrag zu Geschichte, Hermeneutik und methodischem Vorgehen der Feministischen Exegese formulierte M. Grohmann (Univ. Wien) als deren vorrangige Ziele die Reflexion der Sichtweise im Vorgang der Interpretation, die Suche nach (z.T. verdeckten) Geschlechterrollen in der Bibel und die Schulung und Schärfung eines „zweifachen Blicks“ bei der Lektüre von Bibeltexten. S. Paganini (Univ. Wien) stellte dem in Form eines Vergleichs von profilierten, teilweise kritischen Stellungnahmen katholischer (Päpstliche Bibelkommission) und evangelischer („Tübinger Gutachten“) Provenienz zur Feministischen Exegese gleichsam die „Außenperspektive“ zur Seite. Den Zusammenhang von narrativer Zugangsweise und der Frage nach Macht und Geschlecht erörterte S. Eder (Univ. Graz) anhand der Frauengestalten in Ri 4. Den alttestamentlichen Frauen Rahab, Abigail und Judit in ihrer Funktion als „Theologinnen“ widmete sich der Beitrag von S. Gillmayr-Bucher (RWTH Aachen). Neutestamentlich standen die Rolle der Osterbotinnen (M. Stare; Univ. Innsbruck) und im Besonderen die Gestalt der Maria von Magdala samt ihrer Wirkungsgeschichte (A. Taschl-Erber; Univ. Wien) im Vordergrund. Die Untersuchung der spezifischen Frauenbilder im Buch Jesus Sirach führte U. Rapp zur prinzipiellen Frage nach dem Umgang mit misogynen Texten der Bibel. I. Fischer (Univ. Graz) präsentierte schließlich ihre Forschungsergebnisse zur Genealogie am Schluss des Rutbuches.

Am Ende der Tagung, die insgesamt von einem offenen, konstruktiven und für alle bereichernden Austausch getragen war, stand neben der Forderung nach verstärkter Wahrnehmung der Ergebnisse feministischer Forschung die Hoffnung, dass feministische Fragestellungen und Perspektiven zunehmend selbstverständlicher in der Exegese Berücksichtigung und Einbeziehung finden – mit dem Ziel einer bewusst gender-fairen Bibelwissenschaft.

Die Beiträge zur Tagung werden voraussichtlich 2005 in einem Themenheft der Zeitschrift „Protokolle zur Bibel“ erscheinen.

Dr. Konrad Huber

Die ArgeAss ist als beratendes Organ dem Österreichischen Katholischen Bibelwerk zugeordnet. Homepage: www.bibelwerk.at/argeass.